

Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Nr. 5 (April 1997)

aus der Regionalstelle 8 für die floristische Kartierung Niedersachsens

Hrsg.: Dr. Thomas Kaiser, Landschaftsarchitekt, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel, Tel./Fax 05145 / 2575

Inhalt

	Seite
Die Heidesegge (<i>Carex ericetorum</i>) bei Unterlüß wiedergefunden - J. Willcox	2
Korrekturen zur Florenliste für den Landkreis Celle - T. Kaiser	3
„Was blüht denn da?“ - Jutta Muschard	6
Hinweise zur GLG-Kartierung im Bereich der Regionalstelle 8 - T. Kaiser	9
Naturkundliche Bibliographie, Folge 4 - T. Kaiser	11
Ausblick auf das Jahr 1997	15
Termine	16

Für die kritische Durchsicht der Beiträge dieser Ausgabe danke ich Herrn ECKHARD GARVE (Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Naturschutz). Für evtl. verbliebene Mängel bleiben die Autorinnen und Autoren sowie der Herausgeber verantwortlich.

Der Herausgeber

Die Heidesegge (*Carex ericetorum*) bei Unterlüß wiedergefunden

Jan Willcox

Am 18. Mai des vergangenen Jahres fand im Rahmen eines Blockpraktikums bei Herrn Prof. Dr. MÖLLER an der Universität Hannover eine Exkursion in die Lüneburger Heide bei Unterlüß statt.

Auf dem Weg zu einer Heidefläche nordwestlich des Ortes in Richtung Oberohe wuchs die dort äußerst vitale Pillensegge (*Carex pilulifera*), die zu der Zeit durch ihre blühenden Triebe auffiel. An einem aus Fahr- und Fußweg bestehenden Weg (3127/3) wurde dann vom Verf. bemerkt, daß einige Pflanzen deutlich von der typischen Gestalt der Pillensegge abwichen. Ihre Blütenähren wirkten dicker, die Stiele steifer, und die Blätter waren dunkler gefärbt. Bei näherer Betrachtung zeigte sich, daß die weiblichen Spelzen eiförmig und dunkel braunschwarz gefärbt waren und am oberen Rand eine weißen fransigen Saum aufwiesen. Auch die männliche Ähre war dunkler als bei der Pillensegge und auch etwas dicker. Ohne große Probleme konnten die Pflanzen anhand dieser Merkmale als Heidesegge (*Carex ericetorum*) bestimmt werden. Eine spontan durchgeführte Zählung ergab etwa 25 Horste, die über eine Strecke von einigen 100 Metern mehr oder weniger dicht am Fußweg wuchsen.

Als anspruchsvolle Begleitart fielen einige Bestände der Walderdbeere (*Fragaria vesca*) auf. Im weiteren Verlauf des Weges wurden von MÖLLER noch einige Exemplare der Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*) entdeckt, in der westlich sich anschließenden Heide außerdem ein großer Krähenbeeren-Bestand (*Empetrum nigrum*).

Am 22.06.1996 besuchte Verf. das Vorkommen der Heidesegge zusammen mit Herrn Dr. LANGBEHN aus Celle. Hierbei wurde der Bestand näher untersucht und eine Vegetationsaufnahme angefertigt. Der Fußweg präsentierte sich zu der Zeit im gemähten Zustand. Deshalb konnten nur etwas abseits des Weges Fruchtstände festgestellt werden.

Insgesamt zeigte sich, daß sich das Vorkommen stark auf den 5 - 10 cm breiten gemähten und extensiv betretenen Streifen längs des Weges konzentriert. Die Art bildet hier kleine Rasen, was auf starke vegetative Ausbreitung schließen läßt. Abseits des Weges handelt es sich meist um Einzelpflanzen, die offenbar in starker Konkurrenz zu den anderen Arten stehen.

Im vegetativen Zustand lassen sich Heidesegge und Pillensegge nicht immer voneinander unterscheiden, weshalb eine genaue Zählung schwierig ist. Nach einer weiteren Begehung im Herbst hat Verf. jedoch den Eindruck, daß der Bestand bei ca. 40 Horsten liegt. Damit besitzt dieses Vorkommen eine herausragende Größe, das nächste Vorkommen, bei Brambostel gelegen, besteht aus fünf Horsten.

Einige historische Nachforschungen ergaben, daß es sich bei dem Vorkommen der Heidesegge bei Unterlüß um einen Wiederfund handelt. Alte Nachweise sind u.a. BRANDES (1897) zu entnehmen: Unterlüß (Bestätigung 1996), Munster, Oerrel, Brockhöfe, Melzingen, Brambostel (aktuell bestätigt, GARVE 1994).

Weitere aktuelle Fundorte im Uelzener Raum befinden sich im Bereich Bullenberg in den Wierener Bergen (3129/2, GARVE 1994), in Westerohe südlich Melbeck (2828/1, H. KELM Ende der 80er Jahre, mündl. Mitt.), zwischen Bruchwedel und Schwemlitz (2930, 1994 gefunden) und an der Kreisgrenze bei Wolfshof in der Göhrde (2930/2, 1996 gefunden). Insgesamt konzentrieren sich die Funde im Bereich des Endmoränenrückens, der das Uelzener Becken umgibt. Eine Fundlücke besteht zwischen Unterlüß und den Wierener Bergen sowie zwischen Brambostel und Melbeck, sieht man von dem erloschenen Vorkommen bei Brockhöfe ab.

Literatur

BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover. - 543 S., Hannover und Leipzig.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzen in Niedersachsen und Bremen.- Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30**: 895 S.; Hannover.

Jan Willcox, Auf der Masch 7, 29525 Uelzen

Korrekturen zur Florenliste für den Landkreis Celle

Thomas Kaiser

Die Liste der im Landkreis Celle nachgewiesenen Farn- und Blütenpflanzen (KAISER 1994) konnte in den letzten Jahren um diverse Neufunde und Bestätigungen erweitert werden (vgl. verschiedene Beiträge in den „Floristischen Notizen“, Zusammenfassung bei KAISER et al. 1996). Ergänzend dazu sollen nachfolgend einige Korrekturen der Gesamtliste vorgenommen werden, die auf zweifelhaften Quellenangaben beruhen.

Die Tab. 1 enthält eine Zusammenstellung derjenigen Sippen der Gesamtartenliste für den Landkreis Celle (KAISER 1994), die als zweifelhaft einzustufen sind. Die kritische Prüfung der Vorkommen erfolgte freundlicherweise durch E. GARVE (Niedersächsisches Landesamt für Ökologie - Naturschutz, Dez. Pflanzenartenschutz, briefl. Mitt. 1996).

Der Fundpunkt von *Carex flava* im Bereich des Meßtischblattes 3126 bei HAEUPLER u. SCHÖNFELDER (1988) ist als zweifelhaft einzustufen. Im Rahmen der EDV-Aufarbeitung der Geländedaten wurde hier offensichtlich versehentlich anstelle der Sammelart die Kleinart *Carex flava* + dargestellt. Das Vorkommen wird daher in Zukunft nicht mehr berücksichtigt.

Die Angabe von BUCHENAU (1904) bezüglich des Vorkommens von *Epilobium collinum* geht vermutlich auf einen Hinweis von NÖLDEKE zurück, wonach das Vorkommen der Sippe sich auf Gärten in Celle beschränkt. In Anbetracht der Standortansprüche der Art ist anzunehmen, daß es sich hierbei um eine Verwechslung handelt

(vgl. z.B. OBERDORFER 1990). Die Sippe wird daher aus der Gesamtartenliste gestrichen.

Bei den Hinweisen auf *Euphrasia rostkoviana* ist nicht sichergestellt, daß es sich tatsächlich um diese Sippen handelt. Vielfach wurden früher alle *Euphrasia*-Sippen unter dieser Bezeichnung geführt, so daß nicht mit Sicherheit nachvollzogen werden kann, welche Sippe gemeint ist. *E. rostkoviana* wird daher aus der Gesamtartenliste gestrichen.

Die Angabe von *Helictotrichon pratense* beruht auf einem fraglichen Nachweis zwischen Wienhausen und Offensen (3427/1). Da nicht ausgeschlossen werden kann, daß es sich um eine Verwechslung handelt (das Vorkommen ist nicht belegt), wird die Sippe gestrichen.

Gesicherte Nachweise von *Rumex aquaticus* im Landkreis Celle existieren nicht. MEYER (1836) bezeichnet *R. hydrolapathum* als *R. aquaticus*. Die Angabe in einer Vegetationstabelle bei DIERSCHKE et al. (1977) ist vermutlich durch ein Versehen entstanden (G. JECKEL, briefl. Mitt. 1996). Die Hinweise von PETERSEN (1985) und MEYER (1986) beruhen offensichtlich auf Verwechslungen.

Tab. 1: Für den Landkreis Celle zweifelhafte Sippen mit Nachweisquellen.

Sippe	Nachweisquellen
<i>Carex flava</i>	HAEUPLER u. SCHÖNFELDER (1988)
<i>Epilobium collinum</i>	BUCHENAU (1904)
<i>Euphrasia rostkoviana</i>	MEYER (1836), v.PAPE (1863), KIRSTE u. WALTHER (1955), HAEUPLER (1976), HAEUPLER u. SCHÖNFELDER (1988)
<i>Helictotrichon pratense</i>	HAEUPLER (1976), HAEUPLER u. SCHÖNFELDER (1988)
<i>Rumex aquaticus</i>	MEYER (1836), DIERSCHKE et al. (1977), PETERSEN (1985), MEYER (1986), HAEUPLER u. SCHÖNFELDER (1988)

Neben den in Tab. 1 aufgelisteten Sippen, die alle komplett für die Flora des Landkreises Celle zu streichen sind, gelten für zwei Sippen zwar die historischen Angaben als zuverlässig, die aktuellen Fundangaben bedürfen jedoch einer Korrektur:

Bei der Angabe von *Leonurus marrubiastrum*, die in die Gesamtliste eingeflossen ist (KAISER 1994), handelt es sich um eine Verwechslung (ELLERMANN, mündl. Mitt. 1997).

Die von HEUER (1990) für ein Teichgebiet bei Höfer angegebene *Cyperus flavescens* konnte trotz intensiver Nachsuche (u.a. E. GARVE, T. KAISER, H. LANGBEHN) nicht bestätigt werden. Beide Sippen werden zukünftig als für den Landkreis Celle verschollen geführt.

Quellenverzeichnis

- BUCHENAU, F. (1904): Kritische Nachträge zur Flora der nordwestdeutschen Tiefebene. - Leipzig.
- DIERSCHKE, H., JECKEL, G., BRANDES, D. (1977): Das *Calystegio-Archangelicetum litoralis* Pass. (1957) 1959 in Nordwest-Deutschland. - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft, Neue Folge **19/20**: 115-124; Todenmann - Göttingen.
- GARVE, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13** (1): 1-37; Hannover.
- GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzen in Niedersachsen und Bremen.- Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30**: 895 S.; Hannover.
- HAEUPLER, H. (1976): Atlas zur Flora von Südniedersachsen. - Scripta geobotanica **10**: 367 S.; Göttingen.
- HAEUPLER, H., SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - 768 S.; Stuttgart.
- HEUER, A. (1990): Schutzkonzept für den Moorkomplex „In der Duepe“ (LK Celle) auf der Basis vegetationskundlicher und moorgeologischer Untersuchungen. - Diplomarbeit, Universität Hannover. [unveröffentlicht]
- KAISER, T. (1994): Der Landschaftswandel im Landkreis Celle. Zur Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Landschaftsplanung und Naturschutz. - Beiträge zur räumlichen Planung **38**: 417 S.; Hannover.
- KAISER, T., ELLERMANN, G., LANGBEHN, H. (1996): Bemerkenswerte floristische Neufunde und Bestätigungen im Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **4**: 3-12; Beedenbostel.
- KIRSTE, A., WALTHER, K. (1955): Bestandsverschiebungen auf Wiese und Weide unter dem Einfluß von Düngung und Nutzung. - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft, Neue Folge **5**: 104-105; Stolzenau.
- MEYER, G.F.W. (1836): *Chloris hanoverana*. - Göttingen.
- MEYER, U. (1986): Landschaftspflegerische Untersuchungen eines naturnahen Areal als Grundlage einer Unterschutzstellung gemäß Par. 24 NNatschG (NSG-Wolthausen). - Diplomarbeit, Fachbereich Landespflege, Fachhochschule Osnabrück. [unveröffentlicht]
- NÖLDEKE, C. (1890): Flora des Fürstentums Lüneburg, des Herzogtums Lauenburg und der freien Stadt Hamburg. - 412 S.; Celle.
- OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Stuttgart, 1051 S.
- PAPE, G.V. (1863): Verzeichnis der im Amte Celle wildwachsenden phanerogamischen und gefäßführenden kryptogamischen Pflanzen. - Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover **12**: 24-39; Hannover.
- PETERSEN, M. (1985): Zur Bedeutung des geplanten Naturschutzgebietes „Meißendorfer Teiche / Bannetzer Moor“ als Lebensraum für Schmetterlinge (Insecta: Lepidoptera). - Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens **38**: 163-180; Peine.
- SCHROEDER, F.-G. (1974): Zu den Statusangaben bei der floristischen Kartierung Mitteleuropas. - Göttinger Floristische Rundbriefe **8** (3): 71-79; Göttingen.
- WEBER, H.E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Brombeerarten in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13** (1): 40-46; Hannover.

„Was blüht denn da?“

Jutta Muschard

Diese Frage habe ich schon oft gestellt. Oft genug habe ich mich aber auch gefragt: "Warum heißt die Pflanze so, was sagt ihr Name über sie aus?" Pflanzennamen sind oft schon sehr alt und geben dadurch Aufschluß über die Bedeutung der Pflanzen in zurückliegenden Jahrhunderten. Sie stellen somit ein Stück Kulturgeschichte dar.

Unter diesem Aspekt ist es äußerst interessant, sich mit Pflanzennamen vergangener Epochen zu befassen. Ich habe das "Durhamer Pflanzenglossar" untersucht; es handelt sich hierbei um eine Handschrift, die zwischen 1100 und 1135 in Durham in England von einer noch früheren Vorlage in der damals typischen Insularschrift abgeschrieben worden ist. Es enthält 342 lateinisch-griechische Pflanzennamen und ihre altenglischen Entsprechungen. Das Glossar wurde 1866 in England und dann 1941 noch einmal in Deutschland ediert. Dabei wurden nicht nur linguistische Fragen berücksichtigt und Vergleiche zu anderen Glossaren gezogen; es wurden auch allen Pflanzennamen, so weit möglich, die heute gültigen botanischen Namen zugeordnet.

Einige Beispiele mögen zeigen, wieviel Auskunft diese alten Pflanzennamen geben. Wir finden im Durhamer Glossar:

gr. *Aconita* (heute *Aconitum*) = ae. *thung*; dies bedeutet "Giftpflanze". Der Eisenhut hieß nach Marzell früher auch *Wolfsgift*, *Wolfswurz*, im heutigen Englisch heißt er *wolfsbane* = "Wolfskummer, bringt den Wolf in Not", im modernen Französisch *tue-loup* = "Töte-den-Wolf". Man darf vermuten, daß das Gift der Pflanze schon damals im Kampf gegen den Wolf eingesetzt worden ist.

lat. *Allium* = ae. *garleac*. Dieses altenglische Wort setzt sich zusammen aus "Speer" und "Lauch" und beschreibt sehr anschaulich das im Gegensatz zum runden Schnittlauch speerartig breite Lauch des Knoblauchs. Aus dieser alten Wortzusammensetzung stammt der heutige englische Name *garlic*; seine Herkunft ist kaum mehr erkennbar.

gr. *Artemisia* = ae. *mugcvyrt*, bestehend aus "Mücke" und "Kraut/Wurzel". Dieser Name spiegelt die alten Namen *Flégenkrut*, *Flaienkrout* (nach Marzell) wider und die Sitte, Beifuß-Büschel im Zimmer aufzuhängen, damit sich die Fliegen und Mücken darauf absetzen, die dann abends mittels eines darübergestülpten Sackes eingefangen werden.

gr. *Aristolochia* = ae. *smeore-vyrt* = "Schmiere" und "Kraut/Wurzel". Es handelt sich hier um die *Osterluzei*, eine die Geburt fördernde Pflanze. Dieser Verwendungszweck zeigt sich auch im bot. Namen: gr. *aristos* = der Beste + *locheia* = die Geburt, die Gebärende, und im modE *birthwort* = "Geburtskraut". Der altenglische Name läßt vermuten, daß die Pflanze ihrem Namen entsprechend genutzt worden ist. Da andere Pflanzen wie z.B. lat. *Celidonia* (heute *Chelidonium*) unübersetzt als *celithenie* in das

altenglische Glossar aufgenommen wurden, kann man annehmen, daß die Heilkraft dieser Pflanze im mittelalterlichen England nicht oder nur wenig bekannt war.

Auta (heute *Carlina acaulis*) = ae. *eoforthrote*. "Eofor" ist der Eber, "throte" kann nicht identifiziert werden. Dennoch spiegelt der Name wie seine deutsche Entsprechung *Eberwurz* die mittelalterliche Verwendung gegen Schweinekrankheiten wider.

gr./lat. *Eliotropus/Solsequia/Helianthus* = ae. *sigelhweorfa*, also "Sonne" + "wenden" für die Sonnenblume: der Name spricht für sich.

lat. *Uiperina* (heute *Polygonum aviculare*) = ae. *unfortreden vyrt*, also "Kraut, das nicht zertretbar ist". Nach Marzell heißt der Vogelknöterich im nördlichen Deutschland auch *Unvertritt/Unvertretten*.

lat. *Modera* (heute *Stellaria media*) = ae. *cicene mete*, also "Futter des Huhnes". Dem entsprechen *Vogelmiere* und mod.E *chickenweed* = "Hühnerkraut". Der Name läßt auf eine Konstante in der Geschmacksrichtung des Federviehs schließen.

Es scheint früher wie auch heute das Bedürfnis gegeben zu haben, Pflanzen einen Namen zu geben, der Aussagekraft hat. Das zeigen auch die Volksetymologien. Da hat der Volksmund ihm unverstündlich klingende Namen so umgeformt, daß sie einen Sinn ergeben, auch wenn dieser nicht den geringsten Bezug zur Pflanze hat. Drei Beispiele sollen dies verdeutlichen:

- ae. *weremode* aus *Wermut* wurde, weil es keinen Sinn ergab, umgeformt zu mod.E *wormwood* = "Wurm" und "Holz". Das steht zwar in keinem Bezug zur Pflanze, klingt aber motiviert.
- Ähnlich das lat. *asparagus*, aus dem im modernen Englisch *sparrow-grass* geworden ist, wörtlich übersetzt "Spatzengras".
- lat. *Levisticum* aus gr. *libistikon* ist im Deutschen *Liebstockel* und im Englischen *lovage*, in dem das Wort "love = Liebe" erkennbar ist.

1987 wurde eine linguistische Untersuchung zur lexikalischen Natürlichkeit der sogenannten Vernakulärnamen vorgenommen, also der umgangssprachlichen Bezeichnungen, die die Menschen den Pflanzen gegeben haben und die, im Unterschied zu den botanischen Namen, nie ganz eindeutig sind (manche Pflanzen haben mehrere umgangssprachliche Namen, mancher Name gilt für unterschiedliche Pflanzen). Diese Untersuchung umfaßte ihrer besseren Aussagekraft wegen Pflanzennamen aus unterschiedlichen Kultur- und Sprachräumen, nämlich lateinische Namen aus einem mittelalterlichen Kräuterbuch, deutsche und türkische Pflanzennamen sowie Namen aus einer Kreolsprache aus Surinam und einer Mayasprache aus Mexico, also auch aus Kulturen, die mit der westlichen Zivilisation nur wenig oder gar keine Berührung haben. Sie hat ergeben, daß Benennungen sprach- und kulturübergreifend aufgrund natürlicher Wahrnehmungskategorien erfolgen, d.h. Perzeption im engeren Sinne wie Gesichtssinn, spezifische Merkmale der Pflanze, Standorte, Geschmacks-, Geruchs-

und Tastsinn und Perzeption im weiteren Sinne, z.B. Herkunft, Zeitangaben, Nutzen, Heilzwecke, Nahrung etc.

In allen fünf Gruppen hatte die visuelle Wahrnehmung den Vorrang vor der sensorischen. Es gilt für Pflanzennamen also die These "Auge vor Nase".

Um mich selbst davon zu überzeugen, habe ich einen Bestand von rund 80 französischen Pflanzennamen mit motivierten Benennungen aus einem botanischen Führer daraufhin untersucht und bin zu dem gleichen Ergebnis gekommen: Die mit Abstand größte Gruppe, nämlich 37, wurde nach visuell wahrnehmbaren Merkmalen, also nach dem Aussehen benannt (z.B. *pied de loup* = *Wolfstrapp*, *Wolfsfuß*), zwölf Pflanzen nach Vorgängen bzw. Nutzen (z.B. *tue-loup* = "Töte-den-Wolf" für den giftigen *Eisenhut*), neun nach ihrem Standort (z.B. *resson de fontaine* = *Brunnenkresse*), sieben nach Heilzwecken (z.B. *pissenlit* für den *Löwenzahn* mit seiner harntreibenden Wirkung) und fünf nach dem Volksglauben (z.B. *herbe de St. Jean* = *Johanniskraut*). Pflanzennamen aufgrund von Geruchs- und Geschmackssinn kamen nicht vor; eine Pflanze war nach dem Tastsinn benannt (*gratterin* = *Kletten-Labkraut*). Manchmal war die Zuordnung allerdings nicht eindeutig möglich. *Pied de chat* = *Katzenpfötchen* = *Antennaria dioica* klingt wie eine Zuordnung nach dem Gesichtssinn analog zu *pied d'alouette* = (wörtlich: Lerchenfuß) = *Lerchensporn*, *pied de poule* (wörtlich: Hühnerfuß) = *Hornklee*. Es könnte sich aber auch um eine Benennung nach dem Tastsinn handeln, also "weich wie ein Katzenpfötchen". Trotzdem ist die nach dem Gesichtssinn benannte Gruppe so groß, daß die These "Auge vor Nase" auch für meine Liste von 80 französischen Pflanzennamen Geltung hat.

Zur Erforschung von Pflanzennamen als ein Stück Kultur- und Menschheitsgeschichte hat sich Marzell 1925 in "Die Pflanzen im deutschen Volksleben" wie folgt geäußert: "Was von so vielen Menschen der verschiedensten Länder und Zeiten geglaubt wurde, muß im Wesen des Menschengestes begründet sein und ist daher der Erforschung wohl wert. Die Zusammenhänge, die der primitive Mensch zwischen den Pflanzen einerseits, den Naturerscheinungen oder dem menschlichen Leben andererseits knüpft ... liegen ... in einer anderen 'Denkebene', in der des assoziativen Denkens, das von dem Glauben einer Einheit der ganzen Natur, der toten wie der lebendigen, ausgeht."

Ich hoffe, daß dieser kleine Ausflug in das Reich der Pflanzennamen das Interesse an den Benennungen geweckt oder vertieft hat. Und wenn Sie das nächste Mal fragen: "Was blüht denn da?", fragen Sie vielleicht auch: "Und warum heißt es so?"

Jutta Muschard, Leberstraße 29, 29223 Celle

Hinweise zur GLG-Kartierung im Bereich der Regionalstelle 8

Thomas Kaiser

Derzeit läuft in Niedersachsen ein Programm zur Erfassung sämtlicher Gefäßpflanzen auf Basis der Quadranten der Topographischen Karte 1:25.000 (**GLG-Kartierung**). Ziel dieses vom Niedersächsischen Landesamt für Ökologie (NLÖ) konzipierten Programmes ist es unter anderem, einen Verbreitungsatlas für alle Gefäßpflanzen Niedersachsens zu erstellen. Die Kartierung soll voraussichtlich im Jahre 2002 abgeschlossen werden. Auch ältere Funddaten können rückwirkend bis einschließlich **1982** gemeldet werden.

Für die Kartierung ist das NLÖ auf die Mitarbeit ehrenamtlicher Kartiererinnen und Kartierer angewiesen. Die Meldebögen für die GLG-Kartierung können ebenso wie topographische Karten im Maßstab 1:50.000 kostenlos bestellt werden bei:

Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Abt. Naturschutz
Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover

Die Abb. 1 gibt die Rasterverbreitungskarte des Löwenzahns (*Taraxacum officinale* agg.) für den Bereich der Regionalstelle 8 gemäß derzeitigen Datenbestand des NLÖ wieder. Obwohl diese weit verbreitete Sippe vermutlich in jedem Quadranten vorkommen dürfte, liegen aus 46 % der Quadranten bisher keine Nachweise vor. Dieses Beispiel zeigt, daß noch erheblicher Kartierbedarf besteht.

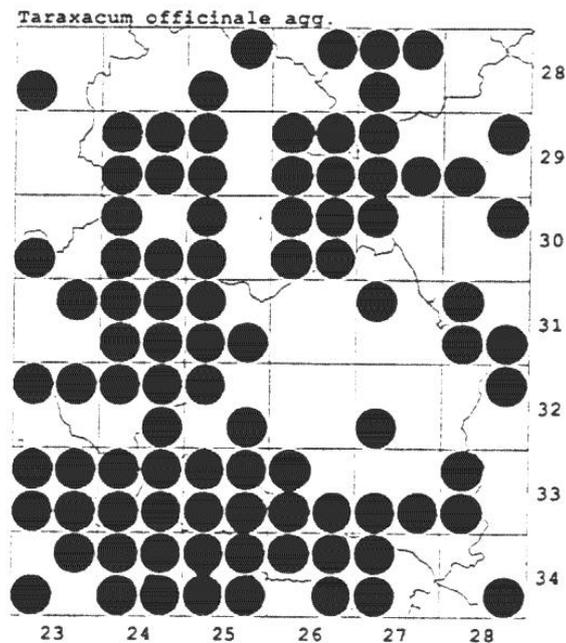


Abb. 1: Rasterverbreitungskarte von *Taraxacum officinale* agg. auf Quadrantenbasis für den Bereich der Regionalstelle 8.

Quelle und Kartendarstellung: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie - Naturschutz, Dez. Pflanzenartenschutz [E. GARVE], 1997.

Der Abb. 2 kann entnommen werden, wie sich der derzeitige Kartierungsstand im Bereich der Regionalstelle 8 (Lüneburger Heide) darstellt. Es sind noch sehr viele Quadranten unzureichend kartiert (bisher weniger als 300 Sippen nachgewiesen).

Wer im Bereich der Regionalstelle 8 an der GLG-Kartierung mitwirken möchte, möge sich bitte mit dem Verfasser oder dem NLÖ (Adresse siehe oben) in Verbindung setzen. Eine Bearbeitung aller TK-25-Quadranten soll gesichert werden. Besonders hilfreich wäre es, wenn Sie einen oder mehrere TK-25-Quadranten benennen könnten, den oder die Sie bearbeiten möchten.

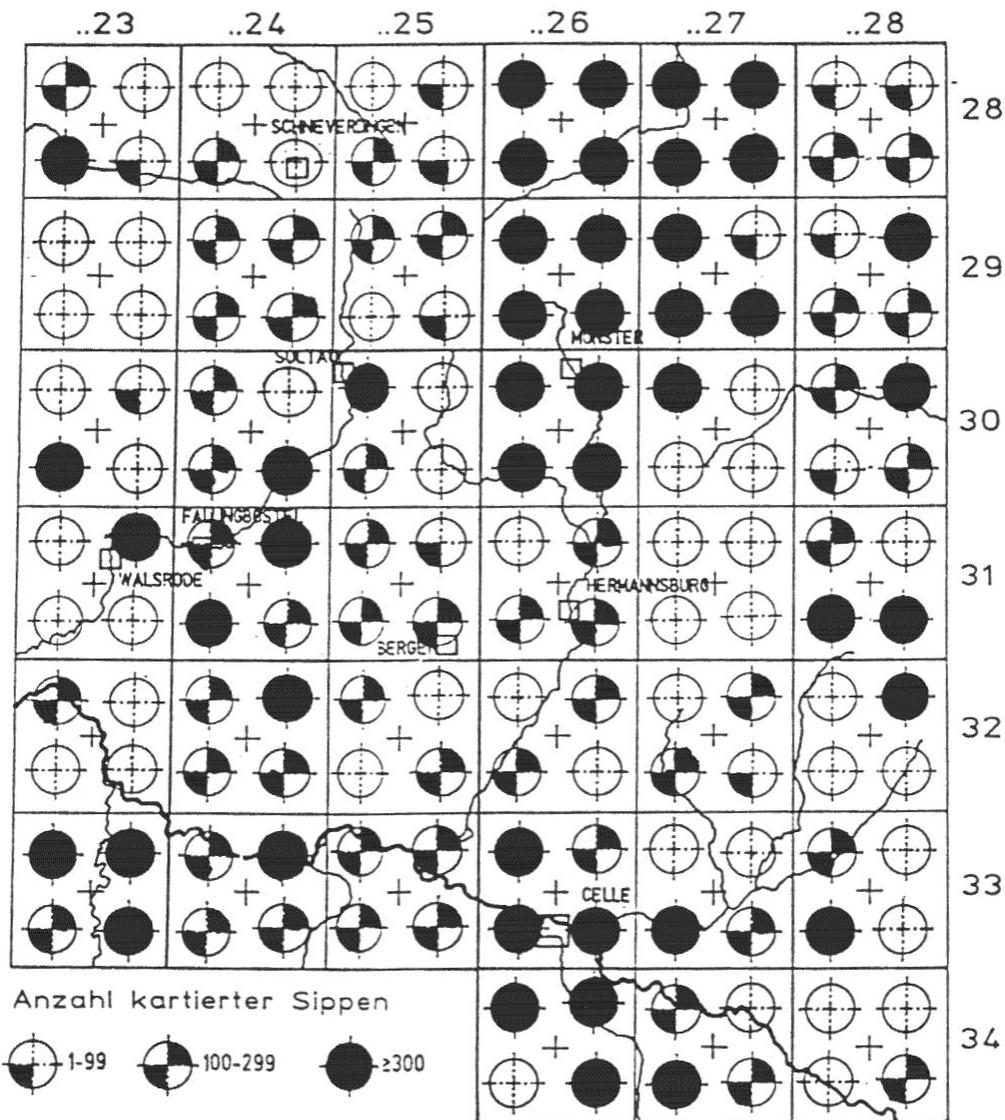


Abb. 2: Stand der GLG-Kartierung im Bereich der Regionalstelle 8 (Lüneburger Heide) - Stand Ende 1996.

Quelle: Angaben des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (Stand: 17.10.1996) mit einigen Ergänzungen durch die Regionalstelle.

Naturkundliche Bibliographie, Folge 4

Thomas Kaiser

Um allen Kartiererinnen und Kartierern einen Überblick über die naturkundliche Erforschung des Bereiches der Regionalstelle 8 zu geben, sollen an dieser Stelle Veröffentlichungen sowie unveröffentlichte Manuskripte, Gutachten, Diplom- und Projektarbeiten mit Bezug zu diesem Raum zusammengestellt werden. Für Hinweise auf weitere Arbeiten wäre der Verfasser sehr dankbar.

1993 (Nachtrag)

- KASSEBEER, C.F. (1993): Die Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) des Lopautals bei Amelinghausen. - *Drosera* 93/1/2: 81-100; Oldenburg.
- VULLMER-FROHBERG, H. (1993): Untersuchungen zur Biologie des Eichelhäher und seines Beitrages zur Eichenverjüngung in einem naturnah bewirtschafteten Wald in der Lüneburger Heide. - Manuskript, Staatliches Forstamt Sellhorn, Bispingen, 113 S. [unveröffentlicht]

1994

- ALTMÜLLER, R. (1994): Zur Verbreitung von Hornissen (*Vespa crabo*) und Mittleren Wespen (*Dolichovespula media*) in Niedersachsen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 14 (5): 145-152, Hannover.
- ASSMANN, T. (1994): Epigäische Coleopteren als Indikatoren für historisch alte Wälder der Nordwestdeutschen Tiefebene. - NNA-Berichte 7 (3): 142-151, Schneverdingen.
- BARKEMEYER, W. (1994): Untersuchung zum Vorkommen der Schwebfliegen in Niedersachsen und Bremen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 31: 514 S., Hannover.
- BECKEDORF, R. u. H.-P. BLOHM (1994): Die Bedeutung von Altgewässern für den Fischbestand eines ausgebauten Flußlaufes. - Binnenfischerei in Niedersachsen 2: 35-73.
- BIERMANN, R., C. BREDER, F.J.A. DANIELS, K. KIFFE u. S. PAUS (1994): Heideflächen im Raum Munster, Lüneburger Heide: eine floristisch-pflanzensoziologische Erfassung aus Grundlage für Pflege- und Optimierungsmaßnahmen. - Bericht der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover 136: 105-161, Hannover.
- BRANDT, S. u. R. SCHMIDTKE (1994): Vorkommen von *Taeniopteryx nebulosa* (LINNAEUS 1758) in der Lüneburger Heide (Niedersachsen). - *Lauterbornia* 17: 29-38; Dinkelscherben.
- CLAUSNITZER, H.-J. (1994): Zur Ökologie der Heideschrecke *Gampsocleis glabra* (Herbst 1786) in der Heide. - Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 47 (1): 7-21, Peine.
- ELLERMANN, G. (1994): Neue Vorkommen und Ausbreitungstendenzen von Gefäßpflanzen im Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide 2: 6, Beedenbostel.
- ELLERMANN, G. u. T. KAISER (1994): Überraschungen am Kaliberg Wathlingen. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide 2: 4-5, Beedenbostel.
- GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 30 (1-2): 895 S., Hannover.
- GRIESE, F. (1994): Wandentwicklung in Naturwäldern auf Sandstandorten der Lüneburger Heide. - Allgemeine Forst Zeitschrift 49 (11): 576-579, Stuttgart.
- Lüßberg*
- HAASE, J. (1994): Das Rotwild im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. - Diplom-Arbeit, Institut für Wildbiologie und Jagdkunde, Universität Göttingen. [unveröffentlicht]
- HECKENROTH, H. (1994a): Avifaunistisch wertvolle Bereiche in Niedersachsen Brutvögel 1986 - 1992. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 14 (6): 185-188, Hannover.
- HECKENROTH, H. (1994b): Avifaunistisch wertvolle Bereiche in Niedersachsen Gastvögel 1986 - 1992. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 14 (7): 189-192, Hannover.
- KAISER, T. (1994): Der Landschaftswandel im Landkreis Celle. Zur Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für Landschaftsplanung und Naturschutz. - Beiträge zur räumlichen Planung 38: 417 S., Hannover.

- KELM, H.-J. (1994): Zur Waldgeschichte des Elbe-Weser-Dreiecks. - NNA-Berichte **7** (3): 50-59, Schneverdingen.
- KOHL, K. (1994): Geobotanische Untersuchungen in Wäldern des Forstamtes Sellhorn (Lüneburger Heide). - Diplom-Arbeit, Systematisch-Geobotanisches Institut, Universität Göttingen. [unveröffentlicht]
- KOSSMANN, M. (1994): Bodendifferenzierung und Veränderung der bodenphysikalischen Bedingungen auf einer militärischen Übungsfläche im NSG Lüneburger Heide. - Diplom-Arbeit, Geographisches Institut, Universität Göttingen. [unveröffentlicht]
- LAUSER, P. (1994): Ergebnisse der Biotopkartierung auf den Truppenübungsplätzen Munster-Süd und Bergen. - Mitteilungen aus der NNA **5** (3): 39-43, Schneverdingen.
- LEHMANN, V. u. O. TIMM (1994): Beitrag zur ökologisch begründeten Umgestaltung der Brunau innerhalb des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide. - Diplom-Arbeit, Fachhochschule Suderburg. [unveröffentlicht]
- LÜER, R. (1994): Geschichte des Naturschutzes in der Lüneburger Heide. - 183 S., Niederhaverbeck.
- LÜTKEPOHL, M. (1994): Beobachtungen an baumbrütenden Dohlen im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ und Schlußfolgerungen für den Schutz. - Naturschutzreport **7** (2): 317-324.
- MEYER, C. u. R. SCHUMACHER (1994): Ökologisch begründete Sanierung des Einzugsgebietes der Ortbeck im Rahmen des Naturschutzprojektes Lutter bis zur Entwurfsplanung. - Diplom-Arbeit, Fachhochschule Suderburg. [unveröffentlicht]
- MÖLLER, G. (1994): Dendroentomologische Untersuchungen unter Berücksichtigung der Pflege- und Entwicklungsplanung im Hofgehölz Möhr. - Gutachten im Auftrage der Norddeutschen Naturschutzakademie, 32 S., Schneverdingen. [unveröffentlicht]
- MÜLLER, W. (1994): Der ökologische Umbau der Wälder in der Lüneburger Heide. - Forst und Holz **49** (14): 396-398, Alfeld.
- NIEDERSÄCHSISCHES UMWELTMINISTERIUM (1994): Naturschutzfachliche Bewertung der Hochmoore in Niedersachsen. - Hannover, 24 S. + 92 Karten.
- PETERS, U., W. SOHMEN, J.-H. STUKE u. J. PRÜTER (1994): Untersuchungen zur Fauna des Bauerngartens von Hof Möhr. - Mitteilungen aus der NNA **5** (4): 56-73, Schneverdingen.
- POTT-DÖRFER, B. (1994): Zur Situation des Baummarters (*Martes martes*) in Niedersachsen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **32**: 25-42; Hannover.
- RABE, K. (1994): Zur Situation des Iltisses (*Mustela putorius* LINNE, 1758) in Niedersachsen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **32**: 43-61; Hannover.
- SCHWENEKER, I. (1994): Die Ackerwildkrautflora des Landschaftspflegehofes Verein Naturschutzpark e.V. - Freilanduntersuchung, Universität Lüneburg. [unveröffentlicht]
- TÄUBER, T. (1994): Vegetationsuntersuchungen auf einem Panzerübungsgelände im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - Tuexenia **14**: 197-228, Göttingen.
- TIMMERMANN, E. u. T. KAISER (1994): Die Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) im Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **2**: 6-7, Beedenbostel.
- TÖNNIESSEN, J. (1994): Entwicklungskonzepte zur Folgenutzung von Flächen, die aus der militärischen Nutzung ausscheiden. - Mitteilungen aus der NNA **5** (3): 36-39, Schneverdingen.
- VEREIN NATURSCHUTZPARK (1994): Zurück zur Natur. Zur zukünftigen Entwicklung der „Panzerwüste“ im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. - Nationalpark **83**: 47-51, Grafenau.
- WALTER, J. (1994): Bodendifferenzierung und Veränderung der Bodennährstoffbedingungen auf einer militärischen Übungsfläche im NSG Lüneburger Heide. - Diplom-Arbeit, Geographisches Institut, Universität Göttingen. [unveröffentlicht]
- WARNING, D. (1994): Die Entwicklung von Vegetation und Boden auf ehemaligen Ackerflächen im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - Diplom-Arbeit, Universität Oldenburg. [unveröffentlicht]
- WINTERBERG, W. (1994): Die Umsetzung des Landschaftsrahmenplanes in der Flurneuordnung. - Mitteilungen aus der NNA **5** (3): 90-91, Schneverdingen.
- WULF, M. u. H.-J. KELM (1994): Zur Bedeutung „historisch alter Wälder“ für den Naturschutz - Untersuchungen naturnaher Wälder im Elbe-Weser-Dreieck. - NNA-Berichte **7** (3): 15-50, Schneverdingen.

1995

- ALISCH, M. (1995): Das äolische Relief der mittleren Oberen Allerniederung (Ostniedersachsen). - Kölner Geographische Arbeiten **62**: 176 S.; Köln.
- BECKER, K. (1995): Paläoökologische Untersuchungen in Kleinmooren zur Vegetations- und Siedlungsgeschichte der zentralen Lüneburger Heide. - Dissertation, Universität Hannover, 159 S.
- BIERMANN, R., C. BREDER, F. DANIELS u. K. KIFFE (1995): Flechten und Moose als Indikatoren bei der Bewertung von Heiden. - Natur und Landschaft **70** (6): 247-251, Bonn - Bad Godesberg.
- BLUME-WINKLER, D., A. ENGELMANN u. J. PRÜTER (1995): Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - Dokumentation Natur und Landschaft, Bibliographie Nr. 70, Sonderheft **24**: 87 S., Bonn - Bad Godesberg.
- DELFS, J. (1995): Die Flößerei auf Ise, Aller und Oertze. - Schriftenreihe des Landkreises Gifhorn **9**: 61 S., Gifhorn.
- ELLERMANN, G., E. GARVE, T. KAISER u. H. LANGBEHN (1995): Neue Überraschungen an sekundären Salzstandorten. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 11-12, Beedenbostel.
- ELLERMANN, G. u. T. KAISER (1995): Floristische Kurzhinweise aus dem Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 12-13, Beedenbostel.
- GARVE, E. (1995): Ein Erstnachweis vom Verwachsenblättrigen Zweizahn (*Bidens connata* MUHL. ex WILLD.) im mittleren Allertal (Stadt Celle). - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 8-11, Beedenbostel.
- GRÖLL, W. (1995): Das Landschaftserleben der Heide - Eine kulturgeschichtliche Betrachtung, II. Teil. - Naturschutz- und Naturparke **156** (1/95): 7-12, Bispingen.
- GRONHOLZ, H. (1995): Die natürliche Ausbreitungstendenz der Buche innerhalb ausgewählter Flächen des Staatlichen Forstamtes Sellhorn / Lüneburger Heide. - Diplomarbeit, Fachbereich Landespflege, Fachhochschule Osnabrück, 92 S. [unveröffentlicht]
- GRUNERT, H. (1995): Eiablageverhalten und Substratnutzung von *Erythromma najas* (Odonata: Coenagrionidae). - Braunschweiger naturkundliche Schriften **4** (4): 769-794, Braunschweig.
- HANSTEIN, U. (1995): Vorkommen der Unnormalen Himbeere (*Rubus idaeus f. anomalis*) im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 7-8, Beedenbostel.
- HÄRDTLE, W. u. C. HOBOHM (1995): *Poa bulbosa* - Zur Ökologie und Soziologie einer seltenen Grasart im Lüneburger Stadtgebiet. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 4-7, Beedenbostel.
- HARTMANN, G. (1995): Wurzelhalsfäule der Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) - eine bisher unbekanntes Pilzkrankheit durch *Phytophthora cambivora*. - Forst und Holz **50** (18): 555-557, Alfeld.
- HAUCK, M. (1995): Epiphytische Flechtenflora ausgewählter buchen- und eichenreicher Laubhölzer in Niedersachsen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **15** (4): 55-70, Hannover.
- HEINKEN, T. (1995): Naturnahe Laub- und Nadelwälder grundwasserferner Standorte im niedersächsischen Tiefland: Gliederung, Standortsbedingungen, Dynamik. - Dissertationes Botanicae **239**: 311 S.; Berlin - Stuttgart.
- HORN, H. u. A.M. STOOR (1995): Neufunde und historische Nachweise von Zeillers Flachbärlapp (*Lycopodium zeilleri* (ROUY) GREUTER & BURDET) für Niedersachsen. - Floristische Rundbriefe **29** (2): 173-176, Bochum.
- KAISER, T. (1995a): Sandheiden (*Genisto anglicae-Callunetum vulgaris*) und deren Kontaktgesellschaften auf dem NATO-Truppenübungsplatz Bergen (Niedersachsen, Lüneburger Heide). - Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg **40**: 209-222, Lüneburg.
- KAISER, T. (1995b): Naturkundliche Bibliographie, Folge 3. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 13-15, Beedenbostel.
- KOWARIK, I. u. H. SCHEPKER (1995): Zur Einführung, Ausbreitung und Einbürgerung nordamerikanischer *Vaccinium*-Sippen der Untergattung *Cyanococcus* in Niedersachsen. - Schriftenreihe für Vegetationskunde **27**: 413-421; Bonn - Bad Godesberg.
- LANDKREIS SOLTAU-FALLINGBOSTEL (1995): Landschaftsrahmenplan. - Soltau, 459 S. + Anhang.
- LÜTKEPOHL, M. u. J. PRÜTER (1995): Raufußhühner und Kulturlandschaft. - Naturschutz- und Naturparke **158**: 20-24, Bispingen.

- MANZKE, U. u. R. PODLOUCKY (1995): Der Laubfrosch *Hyla arborea* L. in Niedersachsen und Bremen - Verbreitung, Lebensraum, Bestandssituation. - *Mertensiella* **6**: 57-72; Rheinbach.
- MAYER, D. (1995): Kartierung der Ackerwildkräuter auf dem Landschaftspflegehof Tütsberg 1995. - Projektarbeit, Studiengang Landespflege, Nürtingen. [unveröffentlicht]
- NITSCHKE, K.-A. (1995): Elbebiber (*Castor fiber albicus* MATSCHIE, 1907) im Raum der mittleren Elbe und Ausbreitungstendenzen nach Niedersachsen. - *Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens* **48** (4): 178-185; Peine.
- PREISING, E., VAHLE, H.-C., BRANDES, D., HOFMEISTER, H., TÜXEN, J. u. H.E. WEBER (1995): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens - Einjährige ruderale Pionier-, Tritt- und Ackerwildkraut-Gesellschaften. - *Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen* **20** (6): 92 S.; Hannover.
- PRÜTER, J., VAUK, G. u. C. VISSE (1995): Wirbeltierverluste durch Straßenverkehr im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. - *Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens* **48** (4): 187-196; Peine.
- REUSCH, H., OTTO, C.-J. u. A. PETERS (1995): Kontrolluntersuchungen zur ökologischen Effizienz von Sohlgleiten. - *Nachhaltiges Niedersachsen* **1**: 141-156; Hildesheim.
- SABARTH, A. (1995): Zur Bedeutung natürlicher Strukturelemente für die Artenvielfalt aquatischer Wirbelloser in Heidefließgewässern, am Beispiel der Lutter bei Celle. - *Deutsche Gesellschaft für Limnologie, Erweiterte Zusammenfassung der Jahrestagung 1994 (Hamburg)*: 567-571; Krefeld.
- SCHULTE, R. (1995): Die Verbreitung des Bibers (*Castor fiber* L.) in Deutschland und angrenzenden Gebieten. - *Säugetierkundliche Mitteilungen* **36** (1): 13-27, Wetzlar.
- STUKE, J.-H. (1995a): Die Schwebfliegenfauna (Diptera: Syphidae) des Hofgehölzes Möhr (Lüneburger Heide). - *Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Bremen* **43** (1): 179-195; Bremen.
- STUKE, J.-H. (1995b): Beitrag zur Fauna ausgewählter Insektengruppen auf nordwestdeutschen Sandheiden. - *Drosera* 95/1: 53-83; Oldenburg.
- THIEL, H. (1995): Quellsümpfe im oberen Lopautal, Lüneburger Heide. - Diplomarbeit, Systematisch-Geobotanisches Institut, Universität Göttingen, 125 S. + Anhang.
- VAGTS, I., BRONNENHUBER, R. u. J. MÜLLER (1995): Early stages of succession in sod-cut Calluna heathland. - *Geoscience* **4**: 53-59.
- VAHLE, H.-C. (1995): Oligotrophe Heideweiher als anthropogene Ökosysteme. - *Natur und Landschaft* **70** (7): 295-301, Bonn.
- VULLMER, H. u. U. HANSTEIN (1995): Der Beitrag des Eichelhäher zur Eichenverjüngung in einem naturnah bewirtschafteten Wald in der Lüneburger Heide. - *Forst und Holz* **50** (20): 643-646, Alfeld.
- ZANG, H., GROSSKOPF, G. u. H. HECKENROTH (1995): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen - Austernfischer bis Schnepfen. - *Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Sonderreihe B* **2.5**: 340 S.; Hannover.
- ZUCCHI, H. (1995): Einfluss des Resedafalters (*Pontia daplidice* L. in Nordwestdeutschland. - *Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens* **48** (1): 44-48, Peine.

1996

- ADOMSSANT, M. (1996): Zweiter Fund des Südlichen Blaupfeils, *Orthetrum brunneum* (FONSCOLOMBE, 1837) in Nordost-Niedersachsen (Odonata: Libellulidae). - *Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens* **49** (2): 104-109; Peine.
- ALTMÜLLER, R. u. R. DETTMER (1996): Unnatürliche Sandfracht in Geestbächen - Ursachen, Probleme und Ansätze für Lösungsmöglichkeiten - am Beispiel der Lutter. - *Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen* **16** (5): 222-237; Hannover
- BINNER, U. u. C. REUTHER (1996): Verbreitung und aktuelle Situation des Fischotter in Niedersachsen. - *Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen* **16** (1): 3-29, Hannover.
- BLANKE, D. (1996): Aspekte zur Fortführung des Niedersächsischen Fischotterprogramms. - *Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen* **16** (1): 30-52, Hannover.

- BÖHLING, W. (1996): Eine Beobachtung zur Überwinterung des Trauermantels (*Nymphalis antiopa* L.) in der Lüneburger Heide. - Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens **49** (3/4): 153-155; Peine.
- BUSCH, C. (1996): Veränderung der Vegetation durch militärischen Übungsbetrieb. - NNA-Berichte **9** (1): 78-90; Schneeverdingen.
- CLAUSNITZER, H.-J. (1996): Entwicklung und Dynamik einer künstlich wiederangesiedelten Laubfrosch-Population. - Naturschutz und Landschaftsplanung **28** (3): 69-75; Stuttgart.
- DELFS, J. (1996): Die Flößerei auf der Oertze und der Aller. - Forst und Holz **51** (6): 175-179; Alfeld.
- DETHLEFS, M. (1996): Ein Erstfund und zwei Wiederfunde im Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **4**: 2-3; Beedenbostel.
- ERNST, G. (1996a): Flechten im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - Naturschutz- und Naturparke **161**: 10-16; Bispingen.
- ERNST, G. (1996b): Die epiphytische Flechtenflora im Staatsforst Sellhorn. - Manuskript, Staatliches Forstamt Sellhorn, Bispingen. [unveröffentlicht]
- GÖTZE, D. (1996): Die aktuelle Situation des Birkhuhnbestandes im nördlichen Bereich des Truppenübungsplatzes Bergen (Bundesforstamt Wense). - NNA-Berichte **9** (1): 53-54; Schneeverdingen.
- GRÖLL, W. (1996): Das Landschaftserlebnis der Heide. V. und letzter Teil. - Naturschutz- und Naturparke **161**: 17-23; Bispingen.
- GRÜNTJENS, T. (1996): Die Situation des Birkhuhns im Revier der Forstverwaltung der Rheinmetall AG in Unterlüß. - NNA-Berichte **9** (1): 56-58; Schneeverdingen.
- HECKENROTH, H. (1996): Weißstorch *Ciconia ciconia* Brutbestand 1971 - 1995 in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **16** (4): 101-168; Hannover.
- HEINKEN, T. (1996): Die naturnahe Waldvegetation grundwasserferner Standorte im niedersächsischen Tiefland - ein aktueller Überblick. - Forst und Holz **51** (13): 429-435; Alfeld - Hannover.
- KAISER, T. (1996): Die potentielle natürliche Vegetation als Planungsgrundlage im Naturschutz. - Natur und Landschaft **71** (10): 435-439, Stuttgart.
- KAISER, T., ELLERMANN, G. u. H. LANGBEHN (1996): Bemerkenswerte floristische Neufunde und Bestätigungen im Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **4**: 3-12; Beedenbostel.
- KREIE, B. u. G. VAUK (1996): Erste Ansätze zur Erfassung von Wirbeltiervorkommen in den „Roten Flächen“ 1 bis 3. - NNA-Berichte **9** (1): 90-93; Schneeverdingen.
- LANDKREIS LÜNEBURG (1996): Landschaftsrahmenplan. - Lüneburg, 186 S. + Anhang.

Die Bibliographie für 1996 wird fortgesetzt!

Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel

Ausblick auf das Jahr 1997

Für das Jahr 1997 ist vorgesehen, die Sammelart *Alchemilla vulgaris* im Landkreis Celle weiter zu differenzieren. Außerdem gilt es zu klären, ob *Utricularia vulgaris* überhaupt (noch) im Landkreis Celle vorkommt oder ob es sich nicht durchweg im *Utricularia australis* handelt. Für entsprechende Fundhinweise wäre die Botanische Arbeitsgemeinschaft Celle sehr dankbar.

Eine umfangreichere Darstellung von Neufunden und interessanten Bestätigungen für den Landkreis Celle wird in Heft 6 (1998) der „Floristischen Notizen“ erscheinen. Hinweise dazu sind an den Herausgeber erwünscht.

T.K.

Termine

21.05.1997 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle mit E. Garve, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie

14.00 Uhr, Treffpunkt: Celle - Lachtehausen, Wittinger Straße, vor Gaststätte Köddermann, Exkursionsziel: Raum Helmerkamp und ehemaliges Brandgebiet.

25.05.1997 - Exkursion im Rahmen des Niedersächsischen Ackerrandstreifenprogramms des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie

9.30 Uhr, Treffpunkt: Nördlich der Autobahn-Abfahrt Delmenhorst-Süd in Richtung Delmenhorst an der L 776 im Landkreis Oldenburg (TK 3017/2).

1.06.1997 - Geländetreffen des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie

9.30 Uhr, Treffpunkt: Kirche in Lamstedt (Lkr. Cuxhaven, ca. 8 km südwestl. Hemmoor, Exkursionsziel: Quadranten 2320/1 (Balksee-Randgebiet, Nordahner Holz, Westrand des Westerberges) und 2320/4 (Südteil des Westerberges im Übergang zum Ostetal).

13.06.1997 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

16.00 Uhr, Treffpunkt: Celle - Lachtehausen, Wittinger Straße, vor Gaststätte Köddermann, Exkursionsziel: Lutter im Raum Eldingen - Endeholz.

29.06.1997 - Geländetreffen des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie

9.30 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof in Aschendorf (Ems) (Lkr. Emsland, ca. 4 km südwestl. Papenburg), Exkursionsziel: Emstal zwischen Rhede und Tunxdorf (2909/2) sowie Niederungs- und Mooregebiete mot Dortmund-Ems-Seitenkanal südöstl. Aschendorf (2910/3).

6.07.1997 - Exkursion im Rahmen des Niedersächsischen Ackerrandstreifenprogramms des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie

9.30 Uhr, Treffpunkt: Östlicher Ortsausgang von Jerstedt (nördlich von Goslar) in Richtung Hahndorf im Landkreis Goslar (TK 4028/1).

11.07.1997 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

16.00 Uhr, Treffpunkt: Celle, Nienburger Straße unter der Brücke des Wilhelm-Heinichen-Ringes, Exkursionsziel: Raum Hambühren.

22.08.1997 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

16.00 Uhr, Treffpunkt: Celle - Lachtehausen, Wittinger Straße, vor Gaststätte Köddermann, Exkursionsziel: Schweinebruch.

30.08.1997 - Botanikertreffen der Regionalstelle 10a (Süd-niedersachsen)

Exkursionen und Vorträge, nähere Informationen bei Dr. Werner Müller, Tel. 05121/263981.

13./14.09.1997 - Kartierwochenende des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie mit Botanikern aus Brandenburg

13.09., 9.30 Uhr, Treffpunkt: Friedhof in Bredenbock (Lkr. Lüchow-Dannenberg, ca. 1 km nordwestl. Metzingen), Exkursionsziel: Quadranten 2831/3 (Göhrde) und 2831/4 (Tollendorf - Metzingen - Schmardau) im Drawehn.

14.09., 9.30 Uhr, Treffpunkt: Kirche in Lanz (Brandenburg, ca. 12 km östl. Lenzen), Exkursionsziel: Quadranten 2935/2 und 2936/1 (Elb-Deichhinterland, Gadower Forst, Löcknitzniederung).

17.09.1997 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

15.00 Uhr, Treffpunkt: Celle, Braunschweiger Straße - Strohkrog, Exkursionsziel: Kalihalde Wathlingen.

8.10.1997 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

15.00 Uhr, Treffpunkt: Celle, Nienburger Straße unter der Brücke des Wilhelm-Heinichen-Ringes, Exkursionsziel: Wietze, u.a. Erdölmuseum.